



**Stiftung  
Innovation in der  
Hochschullehre**

# Operationalisierung der Auswahlkriterien Freiraum 2026

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Vorstand: Dr. Cornelia Raue, Dr. Antje Mansbrügge, Prof. Dr. Evelyn Korn

Treuhandstiftung in Trägerschaft der Toepfer Stiftung gGmbH

Hamburg



Dieses Dokument stellt den Antragsteller:innen weitere Informationen zu den in der Ausschreibung „Freiraum 2026“ benannten Auswahlkriterien zur Verfügung. Diese wurden vom Ausschuss zur Projektauswahl erarbeitet und sind Grundlage für die wissenschaftliche Begutachtung.

In Ergänzung zum „Leitfaden Antragstellung Freiraum 2026“ kann die Beantwortung einiger der untenstehenden Fragen helfen, die Gutachter:innen über die Erfüllung des jeweiligen Auswahlkriteriums zu informieren. Im Rahmen der Begutachtung und Auswahl erfolgt keine Gewichtung der inhaltlichen Auswahlkriterien. Die Kriterien und Fragen sollen vielmehr kontextbezogen und als Orientierungshilfe verstanden werden. Die Bewertung eines Antrags erfolgt ganzheitlich und die Einbeziehung der inhaltlichen Auswahlkriterien in die Projektbeschreibung richtet sich nach der Schwerpunktsetzung des jeweiligen Projekts. Daher müssen nicht alle Aspekte gleichermaßen enthalten sein.

## 1. Innovationsgrad

- Neuheit und Ambitioniertheit des Ansatzes im Lehrkontext
- Ebene der Innovation: insbesondere Lehrveranstaltung bzw. Modulebene
- Stets zu beurteilen im Kontext des aktuellen Stands des jeweiligen Formats

Mit „Freiraum“ soll neuen und ambitionierten Ideen auf der Ebene der Lehrveranstaltung, des Moduls oder vergleichbaren Formaten Raum für Entwicklung, Erprobung und Reflexion gegeben werden. Daher sind das Neue und Ambitionierte der Innovationsidee und der angestrebten Veränderungen zu erläutern. Im Antrag ist Auskunft darüber zu geben, warum Ihr beabsichtigtes Format durch das Projektvorhaben eine Verbesserung erfährt. Veränderungen sind kontextabhängig. Das bedeutet: Das Neue muss nicht das bisher nie und nirgends Dagewesene sein, sondern kann auch das in anderen Kontexten Bewährte sein, das übertragen oder adaptiert werden soll. Deshalb sind bei der Begutachtung eines Projektes die zu erwartende Verbesserung durch die Innovation, der Status quo (Ausgangslage) und die zu erwartenden Herausforderungen (Rahmenbedingungen) für die Erreichung der Projektziele relevant. Neuheit und Ambitioniertheit sind vor dem Hintergrund Ihres konkreten Umfelds zu begründen.

Leitende Fragen könnten sein:



Was hat zu Ihrer Projektidee geführt? Welche Verbesserungen für Lehre und Lernen streben Sie damit an? Was ist das Neue, das durch Ihr Projekt im Vergleich zur Ausgangslage umgesetzt werden soll? Welche fachlichen und organisationalen Rahmenbedingungen sind für das Projekt relevant? Welche Herausforderungen für den Projekterfolg sehen Sie in Ihrem speziellen Kontext und wie planen Sie diesen zu begegnen?

## 2. Partizipation von Studierenden

- Als aktive Mitgestaltung von Lehre und Lernen
- Auf unterschiedlichen Ebenen (didaktisch, strategisch, konzeptionell etc.)
- Zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Projektverlauf (bei der Entwicklung, Planung, Umsetzung und Reflexion des Projektes etc.)

Studierende als diejenigen, die direkt mit der Lehre adressiert werden, bringen einzigartige Perspektiven und Bedürfnisse ein, fördern die Vielfalt der Lehransätze und tragen zur Entwicklung innovativer Lehrmethoden bei. Sind sie spürbar an allen Prozessen beteiligt, fühlen sie sich stärker mit dem Lernprozess verbunden, was die Motivation und die Integration in ihre akademische Rolle nachhaltig stärken kann. Hinter dem Kriterium der Partizipation steht das Ziel, dass Studierende aktive Mitgestalter:innen von Lehre und Lernen werden.

Die Partizipation von Studierenden kann auf unterschiedlichen Ebenen (didaktisch, strategisch, konzeptionell etc.) erfolgen. Deshalb ist zu erläutern, welche Rolle Studierende zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Projekt einnehmen. Stellen Sie dar, inwiefern Studierende bei der Ideenfindung, Projektplanung bzw. -durchführung beteiligt sind. Deutlich werden sollte der reflektierte Umgang mit studentischer Partizipation, indem Sie – gerne beispielhaft – begründen, in welchen Phasen Studierende aktiv eingebunden oder nicht eingebunden werden.

Leitende Fragen könnten sein:

Werden Studierende dazu ermutigt und befähigt, aktiv an der Veränderung mitzuwirken? Welche konkrete Teilhabe wird den Studierenden zur Erreichung der Projektziele zugesprochen? Gibt es Räume für einen offenen Dialog und strukturierte (bidirektionale) Feedback-Mechanismen zwischen Lehrenden und Studierenden? Sehen Sie eine Möglichkeit, die aufgezeigte Partizipation auch nach der Projektlaufzeit zu verstetigen?



### 3. Didaktische Schlüssigkeit

- Fokussierung auf den Lernprozess der Studierenden
- Überzeugendes und kohärentes didaktisches Konzept (Lehr-Lernziele, Lehr-Lernmethoden, Prüfungen, Assessment etc.)
- Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden

„Freiraum“-Vorhaben sollen die Lernprozesse der Studierenden in den Mittelpunkt stellen. Ein didaktisch schlüssiges Konzept bzw. nachvollziehbare didaktische Überlegungen (ggf. anhand eines Modells zur didaktischen Gestaltung, z.B. constructive alignment) sind die Grundlage eines erfolgversprechenden Projekts. Didaktische Schlüssigkeit entsteht, wenn die Lehr-Lernziele, Lehr-Lernmethoden, Prüfungen und Assessment aufeinander abgestimmt sind. Deshalb ist im Antrag zu erläutern, welche didaktischen Überlegungen der Projektidee zugrunde liegen und inwiefern Sie erwarten, dass diese den Lehr-Lern-Prozess verbessern. Dabei ist auch die Heterogenität der Studierenden zu berücksichtigen und als Ressource in das didaktische Konzept aufzunehmen.

Leitende Fragen könnten sein:

Sind die Lehr-Lernziele und -methoden sowie Prüfung- und Assessmentformen ausreichend dargelegt und aufeinander abgestimmt? Gibt es ein Modell zur didaktischen Gestaltung, das Ihre Überlegungen im Projekt stützt? Wie ist die Lerngruppe erwartungsgemäß zusammengesetzt und welche Schlüsse für das didaktische Vorgehen ziehen Sie daraus? Welche Herausforderungen identifizieren Sie für die didaktische Umsetzung des Projektes und wie planen Sie diesen zu begegnen?

### 4. Organisationale Schlüssigkeit

- Machbarkeit des Projekts
- Stringenz des Finanzierungsplans und Angemessenheit des Finanzierungsvolumens
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Arbeitsplanung
- Reflexion der Arbeitskultur

Die Machbarkeit eines Vorhabens hängt nicht nur von der Projektidee, sondern auch von der Arbeitsplanung ab. Grundlage hierfür ist eine angemessene und stringente Finanzplanung. Im Finanzierungsplan ist darzustellen, welche Ausgaben zur Erreichung der Projektziele unbedingt erforderlich sind. Die inhaltliche Projektbeschreibung, der Arbeits- und Finanzierungsplan müssen



konsistent sein und erkennbare Bezüge aufweisen. Arbeitspakete sind entsprechend schlüssig und nachvollziehbar zu strukturieren. Organisationale Schlüssigkeit entsteht, wenn Strukturen (Richtlinien, Kommunikationsstrategien etc.) und Prozesse (Entscheidungs- und Verantwortungsprozesse) aufeinander abgestimmt sind und formale sowie informelle Aspekte integrieren.

Ein Bestandteil des Projektmanagements sollte die regelmäßige Überprüfung der Arbeitsplanung sein. Daher sollte ihr Vorhaben Raum bieten, die gesetzten Ziele, Maßnahmen und Meilensteine regelmäßig zu überprüfen. Stellen Sie dar, inwiefern ihr Projekt die Agilität aufweist, auf Verzögerungen oder unerwartete Ereignisse zu reagieren. Dazu gehört auch eine Reflexion der Arbeitskultur innerhalb des Projekts sowie in Bezug auf seine Verankerung an der Hochschule und im Fach (z.B. in Form von Workshops, Vernetzungstreffen oder internen Weiterbildungen).

Leitende Fragen könnten sein:

Liegt Ihrem Projekt eine realistische Arbeits- und Finanzplanung zu Grunde? Wie bauen die Arbeitspakete aufeinander auf? Ist der Bezug dieser Planung zur inhaltlichen Projektbeschreibung für Außenstehende klar dargestellt und nachvollziehbar? Ermöglicht Ihre organisationale Struktur eine regelmäßige Anpassung der Arbeitsorganisation und -kultur? Wie bringen Sie ihre Projekterkenntnisse in den Diskurs in der Hochschule und im Fach ein?

## 5. Wirksamkeit

- Qualität der offenen Fragen, die das Projekt adressiert
- Reichweite der Maßnahmen
- Darstellung und Begründung von Wirkannahmen sowie Konzepten zu deren Überprüfung
- Darlegung des Anknüpfens und Lernens aus anderen Lehrkontexten ggf. durch Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses
- Transferpotential der Projekterkenntnisse in andere Lehrkontexte

In Ihrem Antrag ist dazulegen, zu welcher offenen Frage ihr Projekt einen Beitrag leisten soll und inwiefern ihre Innovation von Relevanz und Dringlichkeit in ihrem Setting und eventuell darüber hinaus ist. Daher ist der Nutzen in dem konkreten Lehr-Lern-Setting darzulegen, Ziele des Projektes zu definieren und mit Maßnahmen zu hinterlegen. Beschreiben Sie, woran Sie festmachen, dass die von Ihnen beabsichtigen Maßnahmen zu den gewünschten Zielen führen werden, indem Sie vermutete Ursache-Wirkung-Zusammenhänge explizieren. Beziehen Sie in diese Beschreibung,



wenn möglich, wissenschaftliche Erkenntnisse oder Vorarbeiten (bspw. in anderen Lehrkontexten) mit ein und machen Sie plausibel, warum dieses Vorwissen auf Ihr Vorhaben anwendbar ist.

Beschreiben Sie, mit welchen Maßnahmen das Erreichen der Projektziele und die Wirksamkeit des Projektes erhoben werden sollen. Falls Ihnen eine solche Erhebung für bestimmte Projektziele nicht machbar erscheint, begründen Sie dies.

Die Qualität des Projektes bemisst sich auch am Transferpotential in andere Lehrkontexte. Erläutern Sie daher, ob und wie Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt in andere Lehrkontexte übertragen werden können.

Leitende Fragen könnten sein:

Welche Wirkungen erwarten Sie von der geplanten Innovation? Welche (SMARTen) Ziele verfolgen Sie in Ihrem Projekt? Mit welchen Maßnahmen planen Sie diese Ziele zu erreichen? Woran wird zu erkennen sein, ob/wie die erwartete Verbesserung eingetreten ist? Gibt es Referenzprojekte oder wissenschaftliche Arbeiten, die diesen Zusammenhang stützen? Wie groß ist die Gruppe der Studierenden, die von der Veränderung profitieren kann? Wo sehen Sie Transferpotential in andere Lehr-Lern-Settings und welche Maßnahmen planen Sie, um einen kontinuierlichen Transfer zu ermöglichen?